



Stellungnahme für den Vogelschutz Windkraftanlage Gruenholz, 4952 Eriswil

Über zwanzig Jahre beobachtet und zählt der Natur- und Vogelschutzverein Wasen jeweils am ersten Oktoberwochenende auf dem Hinterarni, Wasen die Zugvögel.

Dies ist zugleich auch ein öffentlicher Anlass unseres Vereins.

Nebst diesem Anlass verbringen einige Mitglieder unseres Vereins dort ihre Freizeit, zu weiteren Vogelbeobachtungen am selben Platz.

An der Vorstandssitzung vom 25. Februar 2014 haben wir die eventuellen Risiken für die Vogelwelt im Bereich des geplanten Windkraftwerkes Gruenholz Eriswil besprochen.

Den vorgesehenen Standort des Windkraftwerkes hat unser Präsident persönlich besichtigt.

Allgemeines Zugverhalten unserer gefiederten Freunde

Dank unseren langjährigen Beobachtungen stellen wir fest, dass bei guten Sichtverhältnissen, was in unserer Region sehr häufig vorkommt, die Zugvögel relativ hoch und auf breiter Front, über unser Gebiet ziehen. Bei diesen Wetterlagen besteht also praktisch kein Konfliktpotenzial.

Sind die Sichtverhältnisse nicht ideal, so orientieren sich die Konvois vorwiegend den Hügelkämmen entlang.

Wir denken, dass die Schlechtwetterrouten über dem ca. 700 Meter entfernten Wald östlicher Richtung oder auf der gegenüberliegenden, westlichen Talseite von Eriswil stattfinden; keinesfalls in der näheren Umgebung der Windturbine.

Auf Grund unserer Beobachtungen bevorzugen die Zugvögel keine vorgegebenen Flugrouten. Sie orientieren sich viel mehr an den vorhandenen und aktuellen Verhältnissen.

Topographische Lagebeurteilung

Die Lage der Windkraftanlage ist inmitten des offenen Geländes auf einer Anhöhe vorgesehen. Von diesen Gegebenheiten beurteilen wir deshalb die möglichen Gefahren als sehr gering.

Wäre statt des offenen Geländes eine topographische Verengung vorhanden, wo die Zugvögel regelmässig kanalisiert würden und die Zugvögel zwingen würde, auf ihrer Reise dort durchzuziehen, so müsste man von einem erheblichen Gefahrenpotenzial reden.

Ein breit angelegter Windpark würde hingegen auch in diesem offenen Gelände mehr Konfliktpotenzial enthalten.

Gefährdete ortsansässige Populationen

Für die Brut- und Gastvögel sind aus unserer Sicht geringe Verluste möglich, die aber die vorhandenen Populationen bestimmt nicht gefährden könnten. Dies trifft auch für Thermiksegler und mögliche Fledermauspopulationen zu. Für die Brutstätten erkennen wir keine oder nur sehr geringe Beeinträchtigungen. Es gilt nicht ausser Acht zulassen, dass die Vögel lernfähig sind, neue vorhandene Gefahren zu meiden.

Gesamteinschätzung des Projektes

Grundsätzlich findet der Natur- und Vogelschutzverein Wasen keine Killerargumente gegen das geplante Windkraftwerk in Eriswil.

Dass dies auch Veränderungen und Gefahren für die Vogelwelt mit sich bringen kann, soll hier nicht verschwiegen werden.

Beachtet man das Gefahrenpotential der bereits vorhandenen Rapiéanlage des Militärs am selben Standort, so stellen wir unschwer fest, dass die Überflüge der Militärjets in grosser Geschwindigkeit erheblich mehr Kollisionsgefahren beinhalten. Zudem die Militäranlage sehr unregelmässig betrieben wird und die Vögel sich dadurch nicht an eine ständig vorhandene Gefahr gewöhnen können.

Aus unserer Sicht soll die Anlage gebaut werden können.

Sollten nach Inbetriebnahme aussergewöhnlich viele Kadaver festgestellt werden, was eigentlich nicht zu erwarten ist, müsste entschieden werden ob entsprechende Massnahmen nötig sein sollten.

Wasen i/E, 14. April 2014

Der Präsident Natur- und Vogelschutzverein Wasen:

Martin Leuenberger

Der Vizepräsident Natur und Vogelschutzverein Wasen:

Paul Steiner

Ornithologischer Verein Eriswil der Präsident:

Ernst Kühni